

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

92.) Der Bienen-Schwarm.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

zu lernen; Ein Christ muß allezeit auf seiner Hut stehen, und auch in geringen Dingen sich befehligen seinen Willen zu brechen, die verderbte Natur zu unterhalten, und denen Tustapfen des sanftmüthigen HERRN JESU zu folgen. Zum Exempel: Mir wird eine Speise vorgesetzt, die mit dem Salz nicht gnugsam gewürzet, oder an welcher sonst etwas versehen ist: Sie steht mir nicht an mit Schelten und Fluchen auszufahren, wie das entzündete Büchsen-Pulver, sondern ich muß entweder mit Sanftmuth die Meinigen des Fehlers erinnern, oder gar darzu schweigen, und bey solcher Gelegenheit lernen, auch andere grosse Widerwärtigkeiten zu verschmerzen: Ich gehe auf der Gassen, ein Hund bellet mich an, und laufft mir nach, ich gehe billig ohne einige Entrüstung vorbei, und übe mich auch an die Verläumber und Lasterer, durch nicht achten, mich zu rächen, u. d. gl. HERR JESU! du sanftmüthiges Herz, nimm vorlieb mit meiner Übung und Lehrwerk, und hilf mir, daß ich bey allerley Begebenheiten bezeige, daß du in mir lebest, herrschest und wohnest!

92.) Der Bienen-Schwarm.

Es war aus einem benachbarten Garten ein Bienen-Schwarm in Gottholds Garten geflogen, und hatte sich an einem jungen Baum angeſeßet: Gotthold ſagte: Es muß
Egg ſen

sen diese Gäste nicht umsonst zu uns herüber kommen seyn, und wenn wir nur der Sachen nachdenken wollen, können sie ihre Stelle mit einer guten Lehre bezahlen; Ich wolte einen Bienen-Schwarm an einen Baum hängend mahlen, die Christliche Gemein und deren Liebe zu dem Herrn Jesu darzustellen, mit der Beschrift:

Meinen { Jesum } König } laß ich nicht. Dieser ganze Haufe wird, wie bekandt, von einem Könige regieret, und zwar nicht mit Zwang, sondern mit Liebe; Diese König-Vögelein haben eine solche Liebe zu ihrem Könige, daß sie mit ihm ausziehen, ihm folgen, und ihn nicht lassen, flucht er, sie fliegen auch, setzt er sich, sie hängen sich an ihm, ellet er davon, sie eilen ihm nach, wird er etwa, durch einen Unfall, lahm an den Flügeln, und fällt zur Erden, sie fallen alle auf ihn, und bedecken ihn, wie ichs mit meinen Augen gesehen habe. So ist die Gemeine der Heiligen, ihr einiges Haupt ist Jesus, auf welchen ihr ganzes Herz gerichtet ist, dem ihre Seele anhänget, sie folgen ihm frölich und willig, wo er sie auch hinführet, es ist aller ein Denkspruch: Meinen Jesum laß ich nicht. Sie werden alle durch seinen Geist beseelet, und von seiner Liebe regieret, ihr ganzes Wesen ist die Gemeinschaft mit Jesu und unter einander: Lasset uns

uns

uns nun darnach mit allem Ernst trachten, daß wir auch unter solcher Gesellschaft erfunden werden. Das ganze Christenthum kan in drey Puncten gefasset werden: An Jesum glauben, Jesum lieben, Jesu folgen: Davan wir aber unser Lebelang zu lernen haben. Ach allerliebster Herr Jesu! wenn werde ich dich doch so herzlich lieben, als die Imme ihren König? Ich denke an deinen Apostel, der, als er zum drittenmahl von dir gefragt: Hast du mich lieb? traurig ward, und antwortet: Herr, du weißest alle Ding, du weißt daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 17. Fragest du mich auch, mein Heyland! ob ich dich lieb habe? So antworte ich zwar, wie dein Apostel, doch mit traurigen Herzen, und thränenden Augen: Denn mein Herz überzeuget mich, daß meine Liebe so schwach, daß sie fast vor keine Liebe zu achten: Ich liebe dich ja, aber was bin ich gegen dir, und was ist meine Liebe gegen dein Verdienst? Nur eines ist mein Trost: Der Wille ist da. Wenn ich sage: Ich liebe dich, so sage ich es mit Trauren und mit Thränen; Wenn ich aber sage: Ich wolte dich gern von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von allen Kräften lieben! So bin ich freudig und gestroht, denn ich sage die Wahrheit. Ach durchscheuß, O süßester Herr Jesu! unsere Herzen mit den feurigen Pfeilen deiner Liebe!